

nes, Practice, Procedure (S. 407–506). Im einzelnen: Stephan K u t t n e r , Research on Gratian: Acta and agenda (S. 3–26), ist ein Überblick über Leistungen der Gratianforschung der letzten Jahrzehnte und anstehende Aufgaben wie die weitere Erforschung der Überlieferung oder die Frage der Quellen des Dekrets, um nur die wichtigsten zu nennen. – Peter L a n d a u , Neuere Forschungen zu Quellen und Institutionen des klassischen kanonischen Rechts bis zum Liber Sextus. Ergebnisse und Zukunftsperspektiven (S. 27–47), setzt die Ausführungen Kuttners für die Zeit von 1170 bis etwa 1300 fort und macht auf Forschungsdesiderate beim Sakramenten-, kirchlichen Verfahrens- und Vermögensrecht sowie beim päpstlichen Dekretalenrecht aufmerksam. – Brian T i e r n e y , Canon law und Church Institutions in the late Middle Ages (S. 49–69), behandelt den Einfluß des kanonischen Rechts auf die Ekklesiologie des Konziliarismus und auf die Gesellschaftsauffassungen. – Roger E. R e y n o l d s , An early medieval mass fantasy: The correspondence of Pope Damasus and St. Jerome on a Nicene canon (S. 73–85), analysiert die Überlieferung und die Veränderung des Textes im 10. Jh., die in Süditalien vorgenommen sein dürfte. – Ludwig S c h m u g g e , The canonistic tradition of Leo IX's 'Relatum est' (JL 4269) (S. 91–101): vgl. DA 44, 228. – Robert S o m e r v i l l e , The letters of Pope Urban II in the Collectio Britannica (S. 103–114), untersucht 40 Briefexzerpte der Collectio aus den ersten eineinhalb Pontifikatsjahren Urbans II.: mehr als die Hälfte sind nur in ihr überliefert und bis auf einen Fall gebe es keine Verdachtsmomente gegen die Echtheit der Briefe. – Eloy T e j e r o , El matrimonio en la Collectio Caesaraugustana (S. 115–134): neben einer Beschreibung der Sammlung steht eine Analyse des zehnten Buches und seiner Quellen mit einer Konkordanztafel der Parallelen in Rechtssammlungen von Regino bis Gratian. – Uta-Renate B l u m e n t h a l , Papal registers in the twelfth century (S. 135–151), macht auf den Wert und die Bedeutung der Register bei Streitfällen aufmerksam und qualifiziert die Papstregister des späten 11. und frühen 12. Jh. als „combination of both register and memorial book“ (S. 151). – Jiří K e j ř , The medieval canon law in manuscripts of Bohemian libraries (S. 153–168): die Dichte und das Alter der hs. Überlieferung ist geprägt durch die späte Rezeption des kanonischen Rechts, geringe kanonistische Aktivitäten in Böhmen und durch große Verluste, die die böhmischen Bibliotheken über Jahrhunderte hin zu erleiden hatten. – Maria Lodovica A r d u i n i , Considerazioni sul Liber III del *De misericordia et iustitia* e del *De sacramentis* di Algero di Liegi: Ipotesi interpretativa (S. 171–195), behandelt die Biographie Algers, die Chronologie seiner Werke und schlägt für die ersten beiden Bücher von *De sacramentis* 1117/1118 als Abfassungszeit vor, für Buch III den Zeitraum 1119–1122. – John T. N o o n a n , Jr., Bribery in John of Salisbury (S. 199–203), untersucht die Bestechungspraxis an der Kurie anhand der Bedeutung von *munera* und *corrumpere* (so statt *corrumperere*) in den Werken Johannes' von Salisbury (†1180). – Jane E. S a y e r s , William of Drogheda and the English canonists (S. 205–222), befaßt sich mit dem Ausbildungsgang dieses berühmte Oxforder Rechtslehrers (†um 1245) und seiner Wirkung auf die englische Kanonistik. – Ingrid B a u m g ä r t n e r , Was muß ein Legist vom Kirchenrecht wissen? Roffredus Beneventanus und seine *Libelli de iure canonico* (S. 223–245), umreißt Inhalt und Bedeutung der Libelli, mit denen Roffredus, der als Richter in Benevent und an der Kurie tätig war (†nach 1243), seinen legitisch ausgebildeten Kollegen wichtige Elemente der Kanonistik wie die Ehrechtslehre, die Arten des Kriminalverfahrens, das Patronatsrecht oder Vermögensrecht nahe bringen wollte. Die Bedeutung der Schrift liege „in der prozessorientierten